

Politiker stellten sich Fragen

Hitzige Diskussion über geplanten Bau der S1

GROSS-ENZERSDORF (ck). 24 Gemeinderäte, Bgm. Rainer Hübl, Vzbgm. Hans-Jürgen Hegendorfer und weitere sieben Stadträte waren von der Bürgerinitiative Marchfeld – Groß-Enzersdorf eingeladen, sich den Fragen ihrer Bevölkerung in Sachen Lobau-Autobahn zu stellen. Den Weg auf das Podium fanden – neben Wirtschaftskammer-Obmann Herbert Röhler – nur GR Hubert Tomsic (SPÖ), StR Ing. Karl Pfandlbauer (ÖVP) und GR Ing. Andreas Vanek (Wir Bürger – Die Grünen).

Kritik seitens der Bevölkerung

Die Stadtpolitiker mussten sich von der Bevölkerung einiges an Kritik anhören. Vier weitere Gemeinderäte setzten sich immerhin ins Publikum, was auch Umwelt- und Gesundheitsstadtrat DI Dr. Peter Cepuder (ÖVP) vorzog. Kaum waren die einleitenden Worte gesprochen, kam unter der Leitung der ehemaligen ORF-Moderatorin Ingrid Erkin eine recht hitzige Diskussion in Gange.

Empörte Bürger aus Groß-Enzersdorf und Eßling wollten wissen, warum die Autobahn durch ihr Wohngebiet gebaut wird. Die dazugehörige Vorgeschichte erläuterte SPÖ-Gemeinderat Tomsic: 1999 gab es einen S1-Trassenvorschlag in der Nähe des Donau-Oder-Kanals, den die Gemeinde ablehnte. Schon zu dieser Zeit plädierten Groß-Enzersdorfs Stadtpolitiker für eine Autobahn entlang der Stadtgrenze. Im Jahr 2003 wurde gegen die Stimmen der Grünen eine Resolution für die „S1-Außenvariante“ beschlossen.

Nach Meinung der Bürgerinitiative gab sich Groß-Enzersdorfs Bürgermeister im Juni aber gänzlich unwissend: „Wir wurden von der Trasse entlang der Stadtgrenze überrascht und haben davon nur aus den Medien erfahren.“

Nicht nur BürgerInnen brachten ihre Unzufriedenheit zum



Eine rege Diskussion entwickelte sich rund um die Teilnehmer am Podium: GR Hubert Tomsic, WK-Obmann Herbert Röhler, StR Ing. Karl Pfandlbauer und GR Ing. Andreas Vanek.

Foto: Kreuz

Ausdruck, auch StR Ing. Karl Pfandlbauer kritisierte, dass es die Stadtgemeinde verabsäumt habe, frühzeitig in die Diskussion um die S1 einzusteigen und so eine fundierte Entscheidung treffen zu können. Da die SPÖ die absolute Mehrheit im Gemeinderat hält, sei es laut Pfandlbauer unmöglich, auch nur einen Beschluss über die Heranziehung von unabhängigen Experten zu fassen.

Schaffung von Arbeitsplätzen

Herbert Röhler meinte u.a.: „Betriebe, die sich hier ansiedeln, bringen neue Steuereinnahmen für die Gemeinde und Arbeitsplätze. Wir brauchen eine hochrangige Straßenanbindung, wenn wir im Wettbewerb mit Tschechien, Deutschland oder Frankreich mithalten wollen.“

GR Ing. Andreas Vanek meinte nach der Veranstaltung: „Die Lobauautobahn ist seit Jahren Thema in allen Medien und hat für die Gemeinde Groß-Enzersdorf gravierende Auswirkungen. Ein Bürgermeister, der zu einer derartigen Veranstaltung nicht kommt, weil ihm ‚Informationen fehlen und er zu der Diskussion ohnehin nichts beitragen könnte‘ hat eigentlich bereits seinen Rücktritt unterschrieben!“ Ich hoffe, dass sich im Gemeinderat eine mehrheitsfähige Allianz der Vernunft

gegen die Lobauautobahn und für eine vernünftige Regionalentwicklung bildet.“

Ch. Kreuz

>> ZUR SACHE

Bgm. Rainer Hübl befragt, wieso er nichts konkretes beitragen könne: „Da ich als Bgm. das Vollzugsorgan des Gemeinderates bin, habe ich die Beschlüsse dieses Gremiums ohne wenn und aber zu vollziehen. Da der Gemeinderat keine andere Resolution seit 2003 beschlossen hat, kann ich auch nichts ‚neues Konkretes‘ zur Diskussion beitragen.“ Zum Vorwurf, die Stadtpolitiker waren fast uninformiert: „StR Ing. Pfandlbauer hatte Gelegenheit genug sich über die Vorgeschichte zu informieren. Wenn er schon nicht aus persönlichen Gründen den Weg zu mir gefunden hat, dann hätte er sich wenigstens bei seinem Klubobmann GR Walter Mayr die Informationen holen können.“ Zur Behauptung der BIM, er wäre über die Trasse entlang der Stadtgrenze überrascht gewesen: „Hier wird seitens der BIM eine Aussage von mir aus dem Zusammenhang gerissen wiedergegeben.“